

Einleitung.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß dem Elementarunterrichte im engern Sinne, ich meine der untersten Stufe oder dem Anfange des Volksschulunterrichts, jetzt so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Man hat mehr und mehr erkannt, daß, wie nur auf einen guten Grund ein festes Gebäude, so auch nur auf einen guten Elementarunterricht ein den Anforderungen der Gegenwart entsprechender Volksschulunterricht aufgebaut werden kann.

Auf seinem Unterrichtsgebiete sind aber auch seit etwa dreißig Jahren so wesentliche Verbesserungen eingetreten, wie bei dem Unterrichte im ersten Schuljahre, wovon uns ein Vergleich der jetzigen mit der früheren Elementarschule sofort überzeugt.

Bis vor dreißig Jahren war der ganze Elementarunterricht nichts Anderes, als ein Leseunterricht. Das Lesen war sein einziges Ziel, und das Lesenlehren seine einzige Kunst. Und gedenkt man dieser Kunst, so muß man gestehen, „daß eine geistige Kasteiung der Jugend zum Zwecke der Geistesbildung kaum sinureicher erfunden werden konnte, als man sie in der Buchstabirmethode übte.“*) Kein Wunder, daß zu der Zeit kein Lehrer so verachtet und seinen Schülern so verhaßt war, als der Elementarlehrer, und die kleinen Schüler kein Buch lieber aus der Hand legten, als ihr ABC-Buch, selbst wenn dem Hahne auf dem Titelblatte noch ein Korb voll Eier zur Seite gemalt war. (Wallhorn.) Wie schnell bringen Sie Ihre Kinder zum Lesen? Das war die große Frage eines Lehrers der alten ABC-Schule. War die Zeit eine kurze, so hatte man Respekt vor dem Elementarlehrer und seiner Methode. Nach etwas Anderem fragte man nicht.

Wie ist es jetzt? Wie vor Allem in Leipzig?

In unsern Elementarschulen lernen die Kinder auch lesen, und sogar besser, als früher; denn sie lernen es auf naturgemäße Weise und lesen daher mit mehr Verständniß. Aber das Lesen ist nicht mehr das Einzige, nicht die Hauptaufgabe, sondern nur ein Theil derselben. Zur Aufgabe unserer Elementarschule gehört: Schwärzung des Auges

*) Graffunder: Ueber die Behandlung des öffentlichen Unterrichts, herausgegeben von F. Otto; Mühlhausen 1848.